

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 48 (1988-1989)

Heft: 1

Artikel: Samedan : Samedan als Wiege der Engadiner Hotellerie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fast alle Bündner Spitäler weisen eine ähnliche Entstehungsgeschichte und eine vergleichbare Entwicklung auf. Die Bindung der Bevölkerung zu «ihrem» Spital ist immer noch ausgeprägt, obwohl das Konzept der abgestuften Spitalversorgung gewisse Steuerungseffekte auslöst. Ohne eine vernünftige Aufgabenteilung, die ja auch wieder zu neuen und sinnvollen Formen der Zusammenarbeit führen kann, ist eine möglichst optimale Spitalversorgung unseres weiträumigen und bevölkerungsschwachen Bergkantons nicht mehr denkbar.

Samedan als Wiege der Engadiner Hotellerie

Am Anfang des 19. Jh. gab es in Samedan nur einige bescheidene Kneipen. Erst in den zwanziger Jahren finden wir unter den fünf Herbergen ein Gasthaus, das auch anspruchsvollere Gäste aufnehmen konnte. Es war dies die «Ustaria da la Curuna» (heutige Kantonalbank).

Um 1830, als der Fremdenstrom grössere Ausmasse annahm, eröffnete *Johannes Badrutt sen.* in der «Resgia» ein Gasthaus mit Tanzsaal, welcher innert kürzester Zeit zum beliebtesten Treffpunkt der tanzlustigen Bevölkerung des Oberengadins wurde.

Um die Mitte der vierziger Jahre eröffnete dann *Johannes Badrutt jun.*, der nachmalige weltbekannte Hotelpionier, das Kaffee- und Gasthaus «A la vue du Bernina». Für den tüchtigen Unternehmer Badrutt waren die Entwicklungsmöglichkeiten dieses Hauses bald zu klein. 1855 ersteigte er die Pension Faller in St. Moritz, baute sie um und gründete das Hotel Kulm. Dadurch legte er den Grundstein zur traditionellen Hotellerie in St. Moritz.

In Samedan im alten Hotel «A la vue du Bernina» hat sich ein Stück der Frühgeschichte der Bündner Hotellerie abgespielt. Nationalrat Andreas Rudolf von Planta übernahm das Hotel und verpachtete es an *Giachem Fanconi*. Man weiss, dass im August 1861 König Wilhelm I. von Württemberg in diesem Haus war. 1863 stieg

Königin Marie von Hannover mit einem Gefolge von 15 Personen in Samedan ab und logierte in diesem Hotel.

Auf lange Sicht konnte das «A la vue du Bernina» dem zunehmenden Fremdenverkehr nicht mehr genügen. So entschloss sich G. Fanconi 1863 ein grösseres, mit allem erdenklichen Komfort ausgestattetes Hotel zu bauen.



4663 Samaden (1728 m)

Hotel «Bernina»: An der Drehscheibe der Pferdepost

Unter unglücklichem Stern stand der Neubau des grösseren und komfortableren Hotels. Drei Arbeiter verunglückten tödlich, als der im sumpfigen Boden errichtete Saaltrakt zusammenstürzte. Die öffentliche Einweihung fand 1866 in Anwesenheit von 130 geladenen Personen statt. Bereits die erste Sommersaison war ein voller Erfolg. Im gleichen Jahr noch wurde gegenüber die als «Pension Terms» bekannte Dépendance (heutiges Postgebäude) eröffnet. 1869 war das Hotel derart ausgebucht, dass Fanconi für damals teure 5 Franken Privatlogis zumieten musste. Zweifellos standen diese Erfolge im Zusammenhang mit der Pferdepost. Um das Hotel



hatte die Familie Stallungen für 150 Pferde errichtet und stellte sie der Eidgenössischen Pferdepostverwaltung zur Verfügung. Für die Pässe Julier, Albula, Flüela, Bernina war das Hotel mit Post- und Telegrafenapparat ein bedeutender Umschlagplatz.

Berühmte Gäste, erste Wintersaison 1872

Der Bau der englischen Kirche (1965 abgebrochen) galt als Dienstleistung für die fast ausschliesslich englischen Gäste, die 1872 zur ersten Wintersaison wegen geschlossenen Pässen von November bis zum Frühjahr in Samedan bleiben mussten. Das Bernina hatte neben dem Bernina-Run drei Eisplätze anzubieten. Gespielt wurden Curling und eine Art Eishockey.

1882 weilte der deutsche Kronprinz und spätere Kaiser Friedrich III., 1884 der König von Württemberg und die Königin von Hannover in Samedan.

Unterstützt durch die langjährigen Gäste Mr. Llewellyn und Lady Saunderson, errichtete Fanconi 1894 den Golfplatz. Zu den letzten berühmten Gästen gehörte der Romanautor John Knittel.

Nach dem «Kulm» St. Moritz (1878) war das «Bernina» eines der ersten Hotels in der Schweiz, das über elektrisches Licht verfügte.

Einen der letzten Höhepunkte erlebte das Bernina 1903: 425 Gäste, darunter 180 Mitglieder der Bundesversammlung und 4 Bundesräte feierten im grossen Saal die Eröffnung der Albulabahn. Damit war die Bedeutung des «Bernina» als Postumschlagplatz endgültig vorbei.



Eisrink

Das Hotel als Kulturstätte

Mit der Eröffnung des Berninasaals erlebte das Oberengadin einen kulturellen Aufschwung. Konzerte, Schauspielvorführungen, ja sogar Opern und Singspiele gingen über die Bretter dieses Saales. Nachdem bereits 1866 Sänger von Samedan, Schlarigna und Bever die «Jahreszeiten» von Haydn aufgeführt hatten, ging 1867 unter Mitwirkung auswärtiger Sänger die Oper «Zar und Zimmermann» von Albert Lortzing in Szene. Die nächsten Jahre brachten weitere Theateraufführungen und Opern, so z. B. «Der Freischütz» von C. M. von Weber. Am Neujahrsabend fanden viele Jahrzehnte lang Konzerte und Theateraufführungen statt. Über Aufführungen in romanischer Sprache weiss man nichts. Erst im Jahre 1893 wurde das Lustspiel «Bgera canera per poch» von Florian Grand uraufgeführt.



CONCERT

des

Männerchors Engiadina

unter gefl. Mitwirkung des
Gemischten Chors und der Harmoniemusik Samaden

Sonntag, den 24. März 1895.

PROGRAMM.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Retuorn (Romanischer Text von A. Vital) | Häusermann |
| 2. Der Barde | E. Reiter |
| 3. Im Wald, Gemischter Chor | Mendelssohn |
| 4. Ossian | Beschnitt |
| 5. Frühling wird es doch einmal | Surläuly |
| 6. Die Allmacht, Solo für Sopran | Schubert |
| 7. Abschied vom Walde, Gemischter Chor | Mendelssohn |
| <hr/> | |
| 8. Rohtraut | Veit |
| 9. Still ruht der See | Pfeil |
| 10. Jagdlied, Gemischter Chor | Mendelssohn |
| 11. Wo ein klein's Hüttle steht | Fr. Silcher |
| 12. A bun ans vair (Rom. Text von P. Steiner) | F. Abt |

Kassenöffnung 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr.

Eintrittspreis: Erster Platz Fr. 2.-, Zweiter Platz Fr. 1.-.